

Frau Paar berichtete, dass aufgrund eines gemeinsamen Antrags der Kreistagsfraktionen von CDU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP im Jahr 2015 die Verwaltung beauftragt wurde, im Rahmen einer wissenschaftlichen Lokalstudie die NS-Medizinverbrechen (u.a. Zwangssterilisation und Euthanasie) im Bereich des heutigen RSK zu erforschen und dokumentieren zu lassen. Dieser Auftrag sei in Kooperation mit dem Landschaftsverband Rheinland umgesetzt worden. Das Ergebnis sei die Ende 2020 gemeinsam vom Rhein-Sieg-Kreis und Landschaftsverband-Rheinlands herausgebrachte Publikation. Zu den Planungen gehöre auch, die Ergebnisse in die Öffentlichkeit zu vermitteln und zur Auseinandersetzung mit dem Thema zu ermutigen. Derzeit werde hierzu eine Ausstellung geplant, die den kreisangehörigen Städten und Gemeinden angeboten werde. Im Rahmen einer Dienstbesprechung des Landrates mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern wurde die Studie zu den NS-Medizinverbrechen sowie die Planungen zum Angebot einer Wander-Ausstellung ab Frühjahr 2023 den Hauptverwaltungsbeamtinnen und – beamten vorgestellt. Bis Ende November könne von den Kommunen zurückgemeldet werden, ob Interesse an einer Ausstellung bestehe. Erste Rückmeldungen seien bereits eingetroffen. Die koordinierende Stelle dafür sei das Kreisarchiv.

KTM Solf freute sich, dass die Verfasser der Studie nun in die Fläche gehen und Vorträge halten. Schade sei jedoch, dass die Personen, die dies hören müssten, meist zuhause blieben. Er könne nur bitten, dass der ein oder andere zumindest 10 Seiten des Buches lese.